PETER-HABELER RUNDE

Eine landschaftliche Schmankerltour

Auf der Spur des Alpenkönigs in Osttirol

Aussichtsreiches Gipfel-Glück

im oberösterreichischen Ennstal

M TEST: WANDERSHORTS FÜR DAMEN UND HERREN / WANDERRÖCKE



"Durch das Höllenthal –

Hier treten der Rax und des Schneebergs,

dieses Zwillingsgebirgs Felsflanken schaurig zusammen.

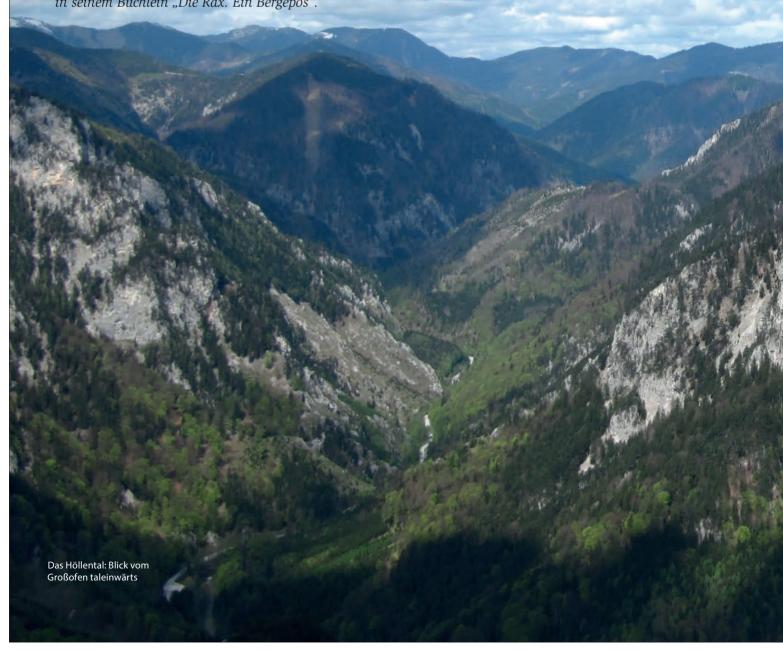
Zu einer tiefen Schlucht: im Grunde strömet der Schwarza

klarsmaragdner Kristall und oben leitet ein Sträßlein

Sechs Stund wanderst du so an himmelsstürmenden Schluchten

Schütten und Graten entlang, über schwindelnd-schwebende Brücken",

schrieb Karl Leopold Schubert vor fast 100 Jahren in seinem Büchlein "Die Rax. Ein Bergepos".

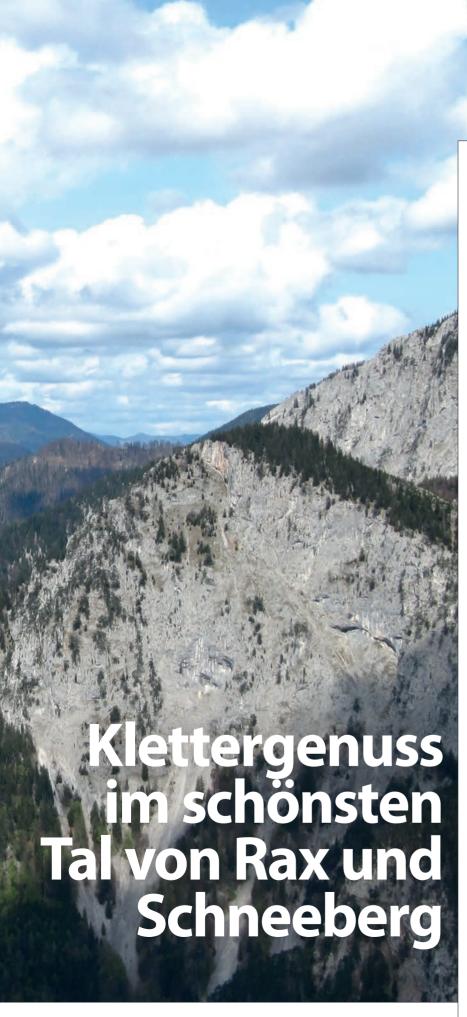


aum vorstellbar ist die Beschreibung dieser Wildnis, wenn man heute an einem schönen, heißen Sommertag durchs Höllental fährt, wo hunderte Städter Abkühlung am kühlen Fluss suchen. Steigt man jedoch südlich hinauf Richtung Raxplateau zu den steil abfallenden Felswänden oder nördlich auf zu den Kalkschätzen des 2.076 Meter hohen Schneeberges (des östlichsten Zweitausenders des Alpenbogens), so kann man, besonders abseits der Ferien und Wochenenden, noch einen Hauch der einstigen Wildnis erahnen. Es ist der Tatsache zu verdanken, dass die beiden Gebirgsstöcke im Einzugsgebiet der 1. Wiener Hochquellenwasserleitung liegen und daher besonderen Schutz genießen. Bis auf die alt-ehrwürdige Raxseilbahn gibt es hier keine Aufstiegshilfen - und das im Einzugsbereich einer nahen Millionenstadt!

Das Klettern auf Rax und Schneeberg und im dazwischenliegenden Höllental ist alt und historisch, auch wenn das moderne Sportklettern hier deutliche Spuren hinterlassen hat: Über 2.000 Kletterrouten zählt der "Kletterführer Höllental, Rax und Schneeberg" in seiner letzten Auflage, und es werden in der neuen Edition nicht weniger sein!

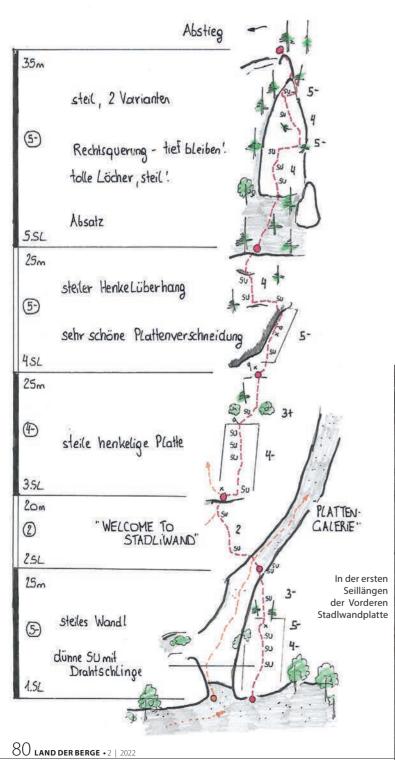
Besonders markant aber ist die Vielfalt der Klettereien. Genussreiche Henkelklettereien in Talnähe wie zum Beispiel in der Stadlwand oder Vorderen Klobenwand finden sich genauso wie sanierte Klassiker in der beeindruckenden, bis zu 300 Meter hohen Blechmauer. Ebenso findet man alpine Anstiege oberhalb der Baumgrenze am Raxplateau wie in der Preinerwand oder in den abgeschiedenen Lechnermauern, die den Vergleich mit mancher Gesäuse- oder Dachsteinkletterei nicht zu scheuen brauchen.

Fünf verschiedene Superrouten, die Aushängeschilder der jeweiligen Bereiche, in unterschiedlichsten Wandformationen werden hier vorgestellt:



1. SCHNEEBERG, vordere Stadlwand:

VORDERE STADLWANDPLATTE 5-



ie Vordere Stadlwand hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem wahren Genusskletterparadies entwickelt: Kurzer Zustieg, sonnige Henkelplatten mit vielen Sanduhren, schöne ruhige Lage und ein rascher, einfacher Abstieg ziehen an schönen Wochenenden viele Kletterer an! Von den Klassikern "Fensterlplatte", "Sanduhrenparadies", "Peternpfad" und "Vordere Stadlwandplatte" gefällt mir letztere am besten, weil sie noch nicht so viel Speck angesetzt hat wie etwa der "Peternpfad". Da oberhalb der Wand viel Schutt liegt, ist ein Helm unbedingt anzuraten!

Erstbegehung: E. Brunthaller, H. Nowy 1989

Schwierigkeit: 5- (mehrere Stellen), konstant 4- und 4 (4obl)

Absicherung: Sehr gut mit Sanduhren und Normalhaken, Bohrhaken nur an den Ständen

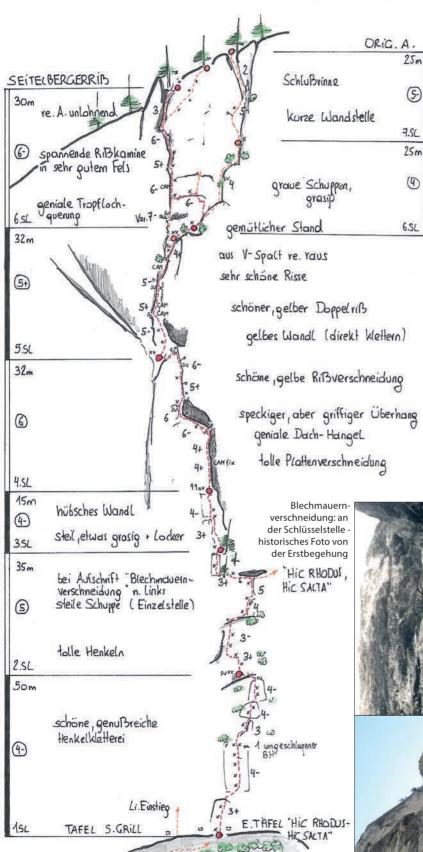
Zustieg: Vom Parkplatz am Eingang des Stadlwandgrabens am unbezeichneten Wanderweg im Stadlwandgraben etwa 15 Min. aufwärts und bei Steinmann links auf Steiglein abzweigen, das in Kürze unter die bereits sichtbare "Vordere Stadlwand" führt. Am Wandfuß wenige Schritte nach rechts unter eine markante Plattenrinne; knapp rechts davon Einstieg (25 Min.)

Abstieg: Vom Ausstieg links über Steiglein (teilweise abschüssiges Gelände, keinen Steinschlag auslösen und nicht zu früh links absteigen!) zu einem Waldsattel queren und links wieder zu den Einstiegen zurück. Weiterer Abstieg wie Zugang (25 Min.)



2. RAX, Blechmauer:

BLECHMAUERNVERSCHNEIDUNG 6



er" Raxklassiker schlechthin darf in dieser kleinen Auswahl natürlich nicht fehlen! Die Blechmauer ist mit bis zu 300 Metern Wandhöhe der beeindruckendste Wächter am Eingang des Großen Höllentales. Ins Auge sticht zuerst die dominierende Riss- und Verschneidungslinie im linken Wandteil. Die "Blechmauernverschneidung" hat schon viel erlebt in ihrer 90- jährigen Geschichte: Freude, Tod, Sanierungen, Re-Sanierungen...

Geblieben ist ein gut, aber nicht übertrieben abgesicherter Superklassiker in dolomitensteilen gelben Rissen und Verschneidungen. Die Ausstiegsvariante über den steilen "Seitelbergerriß" ist nochmal ganz schön anspruchsvoll! Hier gibt es einfach keine Ausreden als Kletterer vom Ostalpenrand – Begehungspflicht!

Erstbegehung: F. Dangl, R. Pammer 1932

Schwierigkeit: 6 (eine Stelle), 5+ und 6- (mehrere Stellen), sonst 4-5 (5+ obl)

Absicherung: Gut mit einigen BH und NH; zusätzlich ein Satz CAMS empfehlenswert!

> Zustieg: Vom Parkplatz vor der Steinschlaggalerie (200 Meter westlich des Weichtalhauses) links am bezeichneten Weg Richtung Schönbrunnerstiege immer knapp oberhalb der Galerie nach Westen bis um eine Felskante queren (nicht gerade in den Wachthüttelgraben oder Wachthüttelkammweg) über die lange Eisenstiege ins Große Höllental. Etwa 100 Meter nach der Stiege zweigt links ein Steiglein ab, das unter die Blechmauer und zum Einstieg führt (20 Min.)

> **Abstieg:** Auf Steigspuren waagrecht Richtung Osten in Kürze zum Wachthüttelkammweg; über diesen (teilweise gesichert, A-B) zum Parkplatz absteigen (25 Min.)

Die Blechmauernverschneidung: Schlüsselstelle des Raxklassikers

RAX & SCHNEEBERG

3. RAX, Vordere Klobenwand:

NIX FÜR SUDERER & GAISBAUER JUG WEG 5+

ie Vordere Klobenwand wacht vis a vis der höheren und beeindruckenderen Blechmauer wie ein alter Ritter am rechten Eingang des Großen Höllentales. Die mo-Genusssportkletteranstiege hier (aus dem Hause Riedl-Königsberger) weisen alle Vorzüge des modernen Höllentalkletterns auf und erfreuen sich steter Beliebtheit!

Am besten gefällt mir hier die Routenkombination aus dem unteren Teil von "Nix für Suderer" und dem oberen Teil des alte, sanierten "Gaisbauer Jug Weges": Im unteren Teil hervorragende Henkelkletterei in steiler offener Wand, oben sehr gute, spannende Verschneidungen, niemals den fünften Grad überschreitend und ein direkter Ausstieg auf einen Gratturm, von dem man wie ein Adler über Rax und Schneeberg blickt.

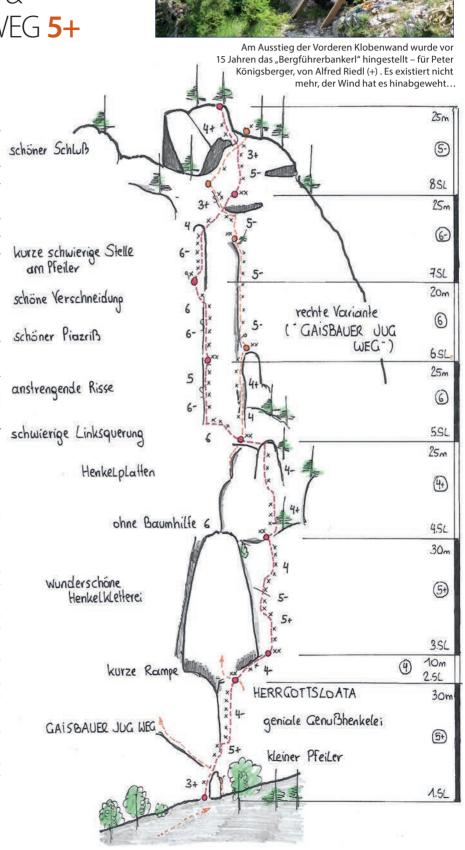
Erstbegehung: A. Riedl, P. Königsberger 2005 ("Nix für Suderer") bzw. F. Gaisbauer und F. Jug 1934 ("Gaisbauer Jug Weg")

Schwierigkeit: 5 + (mehrere Stellen), sehr konstant zw. 4 und 5 (5+ obl); in der linken Rißvariante konstant 6 und 6- (6obl)

Absicherung: Gute bis sehr gute BH-Absicherung; in der linken Rissvariante CAMS empfehlenswert

Zustieg: Vom großen Parkplatz "Kleines Höllental" auf der Bundesstraße 100 Meter zurück zum Eingang des Großen Höllentales. Durch das Gittertor eintreten und auf der Forststraße im Talgrund einwärts. Nach der ersten Steigung folgt ein Flachstück; hier zweigt nach ca. 100 Metern rechts ein Steiglein ab, das über Schutt rechts hinauf zum Wandfuß führt (15 Min.)

Abstieg: Den Steigspuren nach Nordosten abwärts folgend, gelangt man in Kürze zum Rudolfssteig, über den man unschwierig zurück zum Parkplatz gelangt (15 Min.)



Rax – ganz oben! Landschaftseindrücke vom Ausstieg der Lechnermauern



Lechnermauern: Seilschaft im unteren Teil des Kowelkapfeilers

4. RAX, Lechnermauern:

2 | 2022 • LAND DER BERGE 83

KOWELKAPFEILER 6+

reicht knapp die Zweitausendmetergrenze. Damit ist die breite, hoch oben am Plateau gelegene Wandflucht das alpinste Kletterrevier der Rax. Der markante und extrem steile Lechnermauernpfeiler hat eine interessante Ersteigungsgeschichte: Rudi Kowelka und Ernst Goldschmidt wollten 1946 eigentlich den "Schmid Klose Weg", der den Pfeiler rechts umgeht, wiederholen und hatten nur sechs Normalhaken dabei. Sie verhauten sich aber im unteren Teil und machten so die Erstbegehung dieses Topklassikers am Alpenostrand!

Die Kletterei ist sehr steil und luftig,
Platten und Verschneidungen in bestem Fels werden von kurzen splittrigen Wandstellen unterbrochen; die Kletterei gestaltet sich äußerst abwechslungsreich. Trotz weniger Bohrhaken ist die Route alpin geblieben – und das ist gut so!

Am Ausstieg liegt einem dann das Höllental und das halbe Raxplateau zu Füßen – und die 300 Meter hohe Blechmauer drunten im Tal schaut winzig klein aus.

Erstbegehung: R. Kowelka, E. Goldschmidt 1946

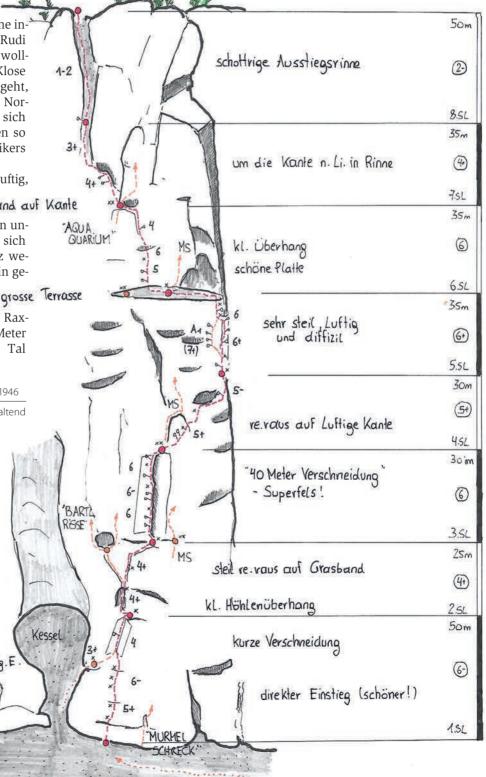
Schwierigkeit: 6+ (eine Passage), sehr anhaltend 5-6 (6- obl)

Absicherung: An den schwierigen Stellen und Ständen Bohrhaken, dazwischen viele (alte) NH, zusätzlich 1 Satz CAMS empfehlenswert

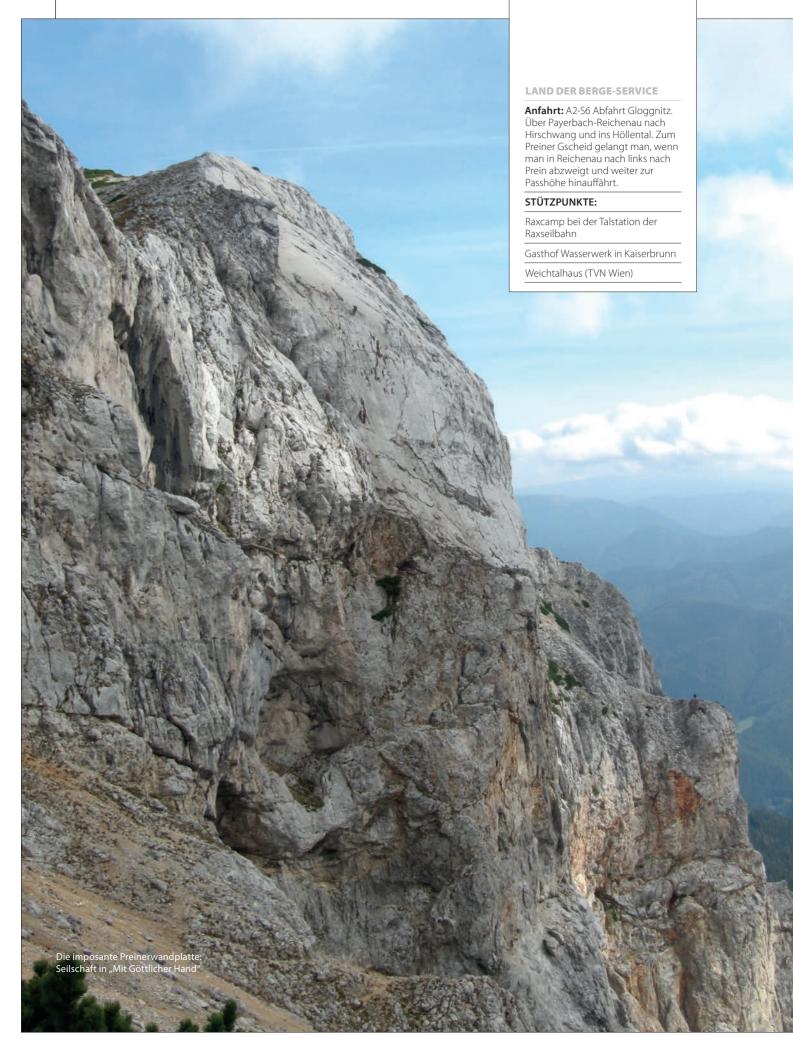
Zustieg: Von der Bergstation der Raxseilbahn auf markiertem Weg Richtung Ottohaus; kurz davor bei Wegweiser rechts auf den Weg Richtung Dirnbacherhütte und Klobentörl/Gloggnitzerhütte. Nach Erreichen der Dirnbacherhütte (Notunterkunft) am Wanderweg Richtung Klobentörl noch drei Kehren Richtung Klobentörl. Etwa 100 Meter nach der dritten Kehre (Rechtskehre) bei einem Steinmann nach links abzweigen und auf Steiglein, zuletzt absteigend, unter die Lechnermauern und unter den Lechnermauernpfeiler. Einstieg knapp rechts vom Auslauf des markanten Lechner-

mauernkessels (1,5 Std.).

Abstieg: Rechts zu bezeichnetem Weg, diesen nach Norden abwärts ins Klobentörl und nach rechts am Zustiegsweg zurück zur Seilbahn Bergstation (1,5 Std.).



a disposition .



5. RAX, Preinerwand(platte):

MIT GÖTTLICHER HAND 6

ie Preinerwand bricht vom Raxplateau nach Südwesten Richtung Prein ab und ist vor allem durch den versicherten Ultraklettersteigklassiker "Haidsteig" über die Grenzen hinaus berühmt geworden. Aber auch das silberweiße, in die Wand eingelagerte Schild der "Preinerwandplatte" erlangte einigen Bekanntheitsgrad weit über die Rax hinaus. Neben den alten Klassikern "Westweg 3+" und "Direkte Preinerwandplatte 5" ist es in erster Linie die moderne Plaisirroute "Mit göttlicher Hand", in der heutzutage immer Betrieb herrscht. Kein Wunder auch, denn der als extrem brüchig geltende untere Wandbereich wird auf großteils herrlich grauen Plattenzonen ausgeklügelt überwunden. Dann steht man am Plattenrand und ab hier ist die Kletterei über steile Rissspuren und Reibungsplatten perfekt und vor allem extrem eindrucksvoll. Hoch über den rötlichen Schuttriesen schwebt man förmlich die letzten Platten hoch und blickt zwischen Enzian und Edelweiß hinaus ins grüne Waldland der Steiermark.

Erstbegehung: Th. Behm, St. Libicky 2000

Schwierigkeit: 6 und 6- (etliche Stellen), fast nie leichter als 5 (6- obl)

Absicherung: Sehr gut mit BH, kein zusätzliches Material notwendig

Zustieg: Vom Preiner Gscheid auf rot gekennzeichnetem Weg entlang der alten Schipiste zum Waxriegelhaus und auf gelb gekennzeichneten Weg (Göbl Kühn Steig) weiter zur Seehütte (1.643m, bewirtschaftet). Von hier kurz am Plateauweg Richtung Ottohaus zu Tafel und am "Holzknechtsteig" rechts

kurz übers große Schuttfeld abwärts Richtung Prein, die Preinerwandplatte immer im Blickfeld. Linksquerung über Schutt und Schrofen zum Einstieg in Fallinie der Platte (1,5 Std.)

Abstieg: Vom Ausstieg linkshaltend zum Weg, der zurück zur Seehütte führt. Weiterer Abstieg wie Zustieg (1,5 Std.)

